Oberlausitzische Fama.



Als Fortsetzung des Muskauer Wochenblatts.

Nr. 48.

Redacteur und Verleger: J. G. Rendel.

Görlitz, Donnerstag den 27. November 1828.

Politische Nachrichten.

Wien, den 19ten November.

Nach Briefen von Otranto wären zu Corfu neue Engl. Landtruppen angekommen; man wußte nicht, ob sie bestimmt sind, die bisherige Besatzung abzulösen, oder zu verstärken. Auch schreibt man, daß in Navarin eine Griechische Commission zur Uebernahme der von den Türken verlassenen Festungen erwartet werde.

Paris, den 17ten November.

Man versichert, die Engländer hätten sich der Absicht des General Maison, seine Operationen über Morea hinauszudehnen, widersetzt. Indeß wird es schwer seyn zu sagen, was man thun soll, da eine bloße Räumung Moreas selbst bei einer Befestigung des Isthmus den Griechen nichts helfen kann, indem die Türken über den Golf von Lepanto selbst ohne Marine an unzähligen Punkten in die Halbinsel eindringen können.

Lissabon, den 1sten November.

Da die neuliche Absetzung von 247 Offizieren unter den im Dienst gebliebenen, unbedingt treu geglaubten Unzufriedenheit erregt hat, so hat man auch von diesen wiederum 60 abgesetzt. Es scheint, man wird wöchentlich so fortfahren, bis gar keine Offiziere mehr übrig sind. Dann wird man die Unteroffiziere und endlich die Gemeinen zu Offizieren machen, die den Marschallstab führen werden, ohne jemals im Feuer gestanden zu haben.

London, den 8ten November.

Der Courier schätzt den Verlust, welchen die Russen während des letzten Feldzugs in der Türkei erlitten, im Ganzen auf 120,000 M. Zwar gesteht er, daß Rußland keinesweges die Mittel fehlen, diesen Verlust zu ersetzen, doch seyen die Türken noch im Besitz des Terrains von der Donau bis Silistria, und von da bis zum Balkan

bei Schumla, so daß also noch viel zu thun sey, ehe die Russen jenseits des Gebirges ohne Gefahr agiren können. Alles dieses, meint der Courier, muß die Herstellung von Negotiationen erleichtern. Ganz anders sieht das *Morning Journal* den Stand der Dinge an. Diesem Blatte scheint es fast unmöglich, daß die Pforte sich den Ansprüchen Rußlands füge.

Nachrichten aus Varna vom 20sten October zufolge bleiben zwei Armeecorps so lange in dessen Nähe stehen, bis die Arbeiten zur Herstellung der Festungswerke gänzlich vollendet sind. Ein anderes Armeecorps soll bereits gegen Silistria aufgebrochen seyn, um die dortige Belagerungs-Armee zu verstärken. Die übrigen Truppen nebst der Kaiserl. Garde beziehen dem Vernehmen nach Winterquartiere an der Donau.

Die neuesten Nachrichten aus Widdin sind wieder beunruhigend. Seit acht Tagen sollen nämlich neuerdings 10 bis 12,000 Mann Verstärkungstruppen in der Nähe von Widdin eingetroffen seyn und der Pascha sich abermals zu einer Unternehmung vorbereiten. Man hofft jedoch, daß General Geismar, der bei Czoroi ein verschanztes Lager bezogen und gleichfalls Verstärkungen erhalten hat, allen Angriffen desselben gewachsen seyn wird.

Seit dem Falle von Varna wird Silistria heftig beschossen, und man erwartet nächstens dessen Uebergabe.

St. Petersburg, den 15ten November.

Aus Bucharest sind vom 15ten October die durch den Adjutanten des General-Lieutenants Baron Geismar dorthin überbrachten Nachrichten von der plötzlichen Räumung Kalafats von den Türken und deren schleunigen Rückzug nach Widdin, hier eingetroffen.

Czernowitz, den 1sten November. Man glaubt, daß Silistria sich nicht lange mehr halten könne; das Russische Belagerungsgeschütz soll aus 120 Feuerschlünden verschiedenen Kalibers bestehen, u. trefflich bedient seyn. Die Türken scheinen Alles aufbieten zu wollen, um Silistria zu befreien, und es wird hier behauptet, daß Hussein Pascha die Hälfte seiner Armee von Schumla gegen Silistria geschickt habe, um den Belagerten zu Hülfe zu kommen.

Angelegenheiten Griechenlands und der Türkei.

Zu London über Marseille nnd Paris angekommene Handelsbriefe aus Smyrna vom 8ten und Konstantinopel vom 15ten October melden unter andern Folgendes: Die Hoffnung, daß die Pforte in die Dazwischenkunft Englands und Frankreichs auf dem Grunde des Londoner Traktats eingewilligt haben werde, ist verschwunden, wenigstens hat sie es unter Bedingungen gethan, welche die Botschafter verwerfen mußten; weßhalb Hr. Stratford Canning von Poros, wo er auf des Sultans Ultimat gewartet, nach Corfu zurück gegangen ist. Man hofft jedoch auf lebhafte Fortsetzung der Unterhandlungen während des Winters und auf einigen Erfolg der dringenden Vorstellungen der Mächte, insonderheit, weil man unterrichtet ist, daß es in Asien mit den Erfolgen und Fortschritten der Russen weit beunruhigender für die Pforte aussehe, wie in Europa. Seit der Eroberung Armeniens durch die Türken war noch nie eine fremde Macht bis auf 200 Engl. Meilen den Grenzen jenes Landes nahe gekommen. An 60 Oestreich. Schiffe, mit Geld zum Weitzen-Ankauf in Odessa an Bord, sind in Konstantinopel angekommen und kaufen jetzt, da ihnen die Durchfahrt verweigert wird, Wechsel ein, um das Geld zurück zu remittiren. Alle Englischen Schiffe haben Frachten geschlossen, um Früchte nach England zu laden, und sind nach Tschesme abgegangen. Es war noch keine Dardanellen-Blokade eingetreten und die Engländer

entbehrten den Schutz ihres Botschafters nicht, da die Türkische Polizei ihre persönliche Sicherheit auf die trefflichste Weise schützte. Den einzigen Grund zur Beunruhigung gab der Getreidemangel.

Es wird behauptet, daß der Groß-Vezier nach Gallipoli werde verwiesen, und durch Reschid-Pascha oder den Capudan-Pascha ersetzt werden. Der Bostandgi-Baschi, der ihm diesen Beschluß überbringen wird, soll schon unter Weges seyn. Der Groß-Vezier wird beschuldigt, zu langsam und unentschlossen in seinen Operationen gewesen zu seyn, namentlich zu spät ein hinreichendes Truppen-Corps nach der Südseite des Liman-See's abgeschickt zu haben, und, nachdem die unter Omer Vrione zur Vertreibung der Russen dorthin gesendeten Abtheilungen zurückgeworfen worden, ruhig in Dervisch-Imam geblieben zu seyn, ohne irgend etwas zu unternehmen.

Fürst Tscherbatoff, welcher bisher das Belagerungscorps vor Silistria befehligte, ist von einer schweren Krankheit, man sagt von einem Nervenfieber, befallen worden. General Langeron hat statt seiner das Commando vor dieser Festung übernommen. Die nunmehr von dem Letzteren geleitete Belagerung schreitet rasch vorwärts, und läßt den Fall der Stadt bald erwarten. Seit der Einnahme von Varna haben die Türken weder dort noch bei Schumla weitere Angriffe gemacht. Ein großer Theil derselben soll sich gegen Adrianopel zurückgezogen haben. Omer Vrione und der Großwessier scheinen sich ruhig hinter dem Kamtschik zu verhalten, die Russen aber eiligst an Ausbesserung der Festungswerke von Varna zu arbeiten, um diesen Platz den Winter über gegen einen Handstreich sicher zu stellen. Die Stellung der Russen in Bulgarien erstreckt sich gegenwärtig von Varna über Basardschick und Kainardschi bis vor Silistria; auch Turtukai, westlich von dieser Festung am rechten Donauufer, ist neuerdings von den Russen besetzt.

Einige Handelshäuser in Belgrad wollen Nachricht haben, daß der Kapudan Pascha im Lager des Großwessiers angekommen, und sogleich nach Adrianopel weiter gereist sey, um, wie man glaubte, daselbst die Befehle des Großherrn abzuwarten. Obgleich der Kapudan Pascha Varna aufs Aeußerste vertheidigt hat, und ihm hierüber gewiß kein Vorwurf gemacht werden kann, so fürchtet man doch, daß er einem Kriegsgerichte übergeben werden, und das Schicksal des Paschas von Braila theilen dürfte. Der Kapudan Pascha soll einer der schönsten Männer seyn; er ist 34 Jahr alt, groß, schlank, und seine schöne Orientalische Gesichtsbildung ziert ein langer schwarzer Bart, der bis auf die Brust herabfällt, und ihm ein ehrwürdiges Ansehen giebt; während sein großes schwarzes Auge wild und schüchtern umherblickt. Diesen äußerlichen Vorzügen soll er hauptsächlich seinen hohen Posten verdanken. Jussuf Pascha, der auf Befehl des Kapudan Pascha die Unterhandlung über die Uebergabe Varna's eingeleitet hatte, befand sich nach glaubwürdiger Angabe bereits im Russischen Lager, und hatte die Convention abgeschlossen, als der Kapudan Pascha ihn wissen ließ, daß er nicht unterhandeln wolle. Hierauf soll er dem Kapudan Pascha geantwortet haben, die Aenderung seines Entschlusses komme zu spät, und ein Türke könne sein gegebenes Wort nicht brechen. Jussuf Pascha's Vermögen ist dem Vernehmen nach auf Befehl des Großherrn eingezogen worden. In Adrianopel sollen übrigens alle Anstalten zum Empfange des Großherrn getroffen seyn. Omer Vrione begiebt sich nach Schumla, um unter Hussein Pascha zu dienen, weil zwischen dem Großwessier und ihm eine Spannung herrscht, durch welche die Armee compromittirt werden könnte, wenn er unter den direkten Befehlen des Erstern stände.

Vermischte Nachrichten.

Se. Majestät der König haben zu genehmigen geruhet, daß allen in den preußischen Staaten ansäßigen jüdischen Einwohnern der Einzelnverkauf ihrer Waaren auf den Jahrmärkten in den vormals sächsischen Städten und Marktflecken gestattet, und fernerhin, nach dem Mandat vom 16ten August 1746 nur den einer fremden Landesherrschaft angehörigen jüdischen Handelsleuten versagt werde.

Der Candidat der Theologie Herr Zobel ward Pastor in Kohlfurth, Görlitzschen Kreises.

Nachstehenden Candidaten der Theologie: Herrn Carl Friedrich August Flade in Lauban, Herrn Johann Wahoda zu Nechten bei Muskau, und Herrn Carl Traugott Kanig zu Uhyst bei Hoierswerda ist das Zeugniß der Wählbarkeit zu einem geistlichen Amte ertheilt worden.

Der zeitherige Schullehrer Herr Rohne zu Oedernitz ist in gleicher Eigenschaft nach Meuselwitz, Görlitzschen Kreises, versetzt worden, und der zeitherige Adjuvant Herr Arnold zu Thiemendorf erhielt die Bestätigung als Schullehrer in Nickolsdorf, Laubanschen Kreises.

Am 15ten November verschied Ihre Majestät die verwittwete Königin Maria Amalia Augusta von Sachsen, geborne Prinzessin von Pfalz-Zweibrücken, in ihrem 77sten Lebensjahre. J. K. M. hatten nach dem Sommer-Aufenthalt in Pillnitz das Garten-Palais Sr. K. H. des Prinzen Maximilian bezogen, und fanden sich durch ein am 9ten November in den Frühstunden daselbst ausgebrochenes, jedoch augenblicklich gelöschtes, Feuer bewogen, in ihre Wohnung im Königl. Schlosse zurückzukehren. In der Nacht vom 9ten zum 10ten wurde die Höchstverewigte, anscheinend in Folge einer dazu gekommenen Erkältung, von einem starken Fieber mit Brust-Affektion befallen und, wiewohl diese Krankheits-Umstände in den nächsten Tagen sich legten, so trat doch unmittelbar hierauf eine große immer mehr zunehmende Erschöpfung der Kräfte ein, in deren Verlauf die hohe Kranke am 15ten Nachmittags ¾ auf fünf Uhr ganz sanft und ohne alle Leiden entschlummerte.

Das neueste Heft der Analecten für Erd- und Himmelskunde vom Professor Gruthuisen setzt die größte Erdnähe des jetzigen Encke'schen Cometen auf den 13ten December, Morgens 7 Uhr. Nach der Damoiseau'schen Ehphemeride ist an diesem Tage die Entfernung dieses Cometen auf 9,865,100 geographische Meilen berechnet worden, und befindet sich dann um 2 Millionen Meilen näher bei uns als am 28sten October, als er zum ersten Mal gesehen wurde, welches in seiner Lichtstärke einen ganz gewaltigen Unterschied machen wird.

In der Gemeinde zu Mery in Frankreich befindet sich ein zwanzig Jahr altes Mädchen, welches fast nur von Klee und andern Kräutern und rohem Fleische lebt. Statt aus einem Glase zu trinken, leckt sie das Getränk auf wie ein Hund. Sie kennt keinen Unterschied der Geschlechter. Oft geht sie auf allen Vieren, und am liebsten hält sie sich im Walde auf. Sie hat völlig thierische Sitten und Gewohnheiten und genießt lieber Speisen, die sie findet oder entwendet, als die, die man ihr giebt.

Die Hauptstelle des Korans heißt: Ich glaube an Gott, seinen Engel, sein Gesetzbuch, seinen Propheten und die Vorbestimmung zum Guten und Bösen. Wer diesen Glauben nicht hat, ist ein Ungläubiger. Jede Nation hat ihren eigenen Schimpfbeinamen, und der echte Türke nennt sie gewöhnlich nicht anders als bei diesem. Die Deutschen heißen Gutur, d. h. Gotteslästerer; die Franzosen Inangis, Treulose; die Holländer

Penirgis, Käsekrämer; die Russen Menkins, Tolle; die Engländer Onisis, Atheisten; die Spanier Tembel, Faullenzer. Vor dem Auge des Sultans sind alle Muselmänner einander gleich, alle Sclaven seines unumschränkten Willens; dagegen ist jeder Türke im Vergleich zu den Einwohnern eines unterjochten Landes ein Edelmann. Hier theilt der Turban den Adel mit; jeder, der diesen trägt, hält sich für den Herrn dessen, der dieser Ehre nicht theilhaftig ist. Es giebt keinen erblichen Stand; der Sohn eines Großwessiers tritt, wenn er durch Glück, Reichthum oder Naturgaben nicht selbst wieder ein angesehener Beamter wird, in den niedrigsten Stand zurück.

Ein Schneider in London hat ein Universalkleid erfunden. Wenn man an einer Schnur, die darin ist, zieht, so wird es ein Mantel, ein Ueberrock, Capot, Frack, Spenser, kurz Alles was man will. Der Schneider heißt Herr Ananas, und seine Kleider Ananaskleider. Sie sollen in London stark getragen werden, so daß man sich nicht mehr wundern darf, wenn die Engländer alle Augenblicke anders erscheinen; es ist nur natürliche Maschinerie; sie haben Alles am Schnürchen, und tragen sich, je nachdem Wind geht oder Sonnenschein ist.

Die Redaction der Berliner Vossischen Zeitung hat folgenden Brief *d.d.* Berlin, d. 12. Nov erhalten: Sehr geehrter Herr Redacteur. In Ihrer Zeitung vom heutigen Datum habe ich in einem Artikel unter „London" zu meiner größten Verwunderung gelesen, daß es einen Staat in der Welt giebt, in dem hundert Männer sich um ein Frauenzimmer bewerben. Da dieser Staat das heutige Paradies seyn muß, so bin ich und mehrere meiner Freundinnen gesonnen, dahin auszuwandern, wenn wir nur erst wüßten, wo wir diesen Staat finden möchten, denn unsere Geographien kennen denselben nicht. Wir wagen daher die Bitte, uns aus dieser Verlegenheit zu helfen, und versprechen Ihnen ewige Dankbarkeit. Um baldige Nachricht bitten nochmals

Ihre unterthänige Dienerin
Gerhardine Myrtenkranz,
(in ihrem und ihrer Freundinnen Namen.)

Die Redaction beantwortet diese Anfrage dahin: „Unbekannte Schönen! Alabama ist ein Staat des vierten Ranges der Vereinigten Staaten; er liegt am nördlichen Theile des Golfs von Mexiko und hat muthmaaßlich ein treffliches Klima und schöne Gegenden. Wenn Sie dahin reisen wollen, so rathen wir ihnen jedoch Eile an, denn wahrscheinlich speculiren die Damen aus Amerika, die der Quelle näher sind, schon sehr stark auf dieselbe Art wie Sie. Besonders glauben wir, daß die Bewohnerinnen von Philadelphia mit Ihnen concurriren werden; denn dort hat man neulich einen Wagen von zwei Stockwerker zu 60 Personen erbaut. Wozu könnte dieser anders bestimmt seyn, als eine Masse reisender Damen aufzunehmen? Uebrigens kostet eine Reise nach Alabama Geld; haben Sie aber dieses, so bleiben Sie nur getrost hier, denn Sie werden auch bald weggeheirathet seyn."

Romanze.

Schon bleichte der Wolken vergoldete Saum
Am nächtlichen Schattengewande;
Da stand der Sänger im lieblichen Traum
An dem fluthenbekränzendem Rande.
Und während die Fluth aus dem Traume ihn sang,
Ertönet ihm festlicher Hörnerklang;
Und er fleht, daß die Nymphe berichte
Des seltsamen Festes Geschichte.

„Vernimm denn," erwiedert sie liebend und mild,
Aus tiefer geheiligter Stille,
„Umschleierter Liebe beglückendes Bild

„Entfesselt sich heute der Hülle:
„Des Schlosses Zinne erhebet sich dort,
„Der zarten Jungfrau ein freundlicher Port,
„Daß die Schuld sich versöhnt offenbare;
„Heut' sind es nun hundert der Jahre.

„Ein Ritter, der einst seinem Könige werth,
„Ein Kleinod geworden dem Throne,
„Vom Muthe erzogen, von Liebe genährt,
„Vergaß sich im Abglanz der Krone;
„Die Schwäche der Königin ward ihm Gewinn,
„Gern gab er sein Leben, sein Alles ihr hin,
„Ob auch für solch' süßes Verbrechen
„Des Königes Zorn sich mag rächen."

„Zu rasch nur entfloh ein besel'gendes Jahr
„Im verschwiegenen Hain der Cythere.
„Und plötzlich erhebt sich Verrath und Gefahr:
„Bis zum Könige dringet die Mähre.
„Es sendet des Herrschers Zornesblick
„Auf die liebenden Häupter ein rächend Geschick,
„Und die bleichen Stirnen und Wangen
„Hält feindliche Nacht jetzt umfangen.

„„Dir sey, was Du in Schwachheit gefehlt,""
„So spricht er zur Fürstin, „„vergeben;
„„Doch den Du aus niederem Kreise erwählt,
„„Eh' sey ihm die Schuld nicht vergeben,
„„Bevor er, von reinerer Liebe beseelt,
„„Versöhnt, was er im Wahne gefehlt;
„„Auch im Tode nicht ruh' er zu sühnen,
„„Ein Pfleger der Unschuld zu dienen.""

„Und dort, wo jubelnd das Horn heut' ertönt,
„Im Kreise holdseliger Frauen,
„Dort ist, um den Preis der Tugend verschönt,
„Die Liebe des Ritters zu schauen;
„Und bei dem Geräusch des festlichen Mahls
„Und bei dem Klange des vollen Pokals,
„Ertönt es begeisternd in's Weite:
„Ein Denkmal der Liebe ist Heute."

Franz Hermes.

Geboren.

(Görlitz.) Mstr. Joh. Carl Benj. Martin, B. und Tuchm. allh., und Frn. Joh. Christ. Frieder. geb. Engler, Sohn, geb. den 5. Nov., get. den 16. Nov. Wilhelm Julius. — Mstr. Sam. Benj. Kade, B. und Nadler allhier, u. Frn. Joh. Frieder. geb. Fiebiger, Tochter, geb. den 3. Nov., get. den 16. Nov. Erdmuthe Clara Auguste. — Joh. Friedr. Stahlhammer, B. u. Tapezierer allh., und Frn. Charl. Amalie geb. Conrad, Sohn, geb. den 11. Nov., get. den 16. Nov. Louis Theodor. — Joh. Gfr. Günther, Tuchber. Ges. allh., und Frn. Christ. Eleon. geb. Grätz, Sohn, geb. den 9. Nov., get. den 16. Nov. Adolph Robert. — Joh. Christ. geschied. Herrmann geb. Ohnesorge einen unehel. todten Sohn, geb. den 15. Nov.

Getraut.

(Görlitz.) Mstr. Elias Schulze, Rade- und Stellemacher in Tauchritz, und Jgfr. Christ. Dor. geb. Schubert, weil. Joh. George Schuberts, B. und Stadtgartenbes. allh., ehel. jüngste Tochter, anjetzt Mstr. Joh. Gfr. Dienels, B., Fischer und Stadtgartenbes. allh., Pflegetochter, getr. den 16. Nov. in Leopoldshain. — Mstr. Joh. Carl Gotthelf Winkler, B. und Tuchwalker allh., und Jgfr. Auguste Caroline Henr. geb. Hertel, Carl Glob Hertels, Schneider und Hausbes. in Nieder-Moys, ehel. einzige Tochter, getr. in Deutschossig.

Gestorben.

(Görlitz.) Frau Joh. Dorothee Schicketanz geb. Jentsch, Hrn. Carl Heinr. Schicketanz, B., Gold-, Silber- und Seiden-Knopfm. allh., Ehewirthin, gest. den 12. Nov., alt 51 J. 21 T. — Mstr. Friedr. Wilh. Vonsarra's, B. und Tuchm. allhier, und Frn. Joh. Frieder. geb. Winkler, Tochter, Caroline Ernestine, gest. den 13. Nov., alt 4 M. 5 T. — Hr. Chstph. Friedr. Hofmann, B. und Perückenmacher allhier, weil. Hrn. Mart. Hofmanns, Königl. Sächs. Proviant-Offiziers in Dresden, und weil. Frn. Soph. geb. Kunze, nachgelass. Sohn, gest. den 14. Nov., alt 83 J. 8 M. 3 T. — Zachar. Gründer, Gedingegärtner in Nieder-Moys, gest. den 13. Nov., alt 74 J. 4 M. 24 T. — Frau Anne Ros. Neuwirth geb. Engler, weil. Joh. Chph. Neuwirths, Inwohn. allh., nachgel. Wittwe, gest. den 15. Nov., alt 50 J. 1 M.

22 T. — Joh. Ludw. Liepke's, Tuchscheererges. allhier, und Frn. Christ. Frieder. geb. Feller, Tochter, Christ. Emilie Bertha, gest. den 18. Nov., alt 4 M. 20 T. — Paulinen Herrmann unehel. Tochter, Rosine Amalie, gest. den 23. Nov., alt 3 Jahre.

Höchste Marktpreise vom Getreide.

Der Preußische Scheffel.	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.		Erbsen.	
	Thlr.	Sgr.	Thlr.	Sgr.	Thlr.	Sgr.	Thlr.	Sgr.	Thlr.	Sgr.
Görlitz, den 20. Nov. 1828. .	2	12½	1	21¼	1	13¾	—	27½	2	—
Hoierswerda, den 20. Nov. .	2	10	1	20	1	7½	—	27½	—	—
Lauban, den 19. Nov. . . .	2	20	1	23¾	1	17½	—	27½	—	—
Muskau, den 22. Nov. . . .	2	15	1	25	1	10	1	—	—	—
Spremberg, den 22. Nov. .	2	12½	1	20	1	10	1	—	—	—

(Görlitz.) Roggenmehl ein gehauftes Viertel zu 5 gestrichenen Metzen 12 Sgr. 6 Pf., und eine gehaufte Metze 3 Sgr. 2 Pf. Ein Hausbacken-Brod zu 1 Pfd. 9 Lth. für 1 Sgr., ein dergleichen zu 6 Pfd. 13 Lth. für 5 Sgr., und ein sogenanntes Metzenbrod zu 6 ½ Pfd. für 5 Sgr. — Pf. Ein weißes Brod zu 1 Pfd. 5 1/16 Lth. für 1 Sgr., und ein dergleichen zu 5 Pfd. 29 Lth. für 5 Sgr. Eine Semmel zu 7 Lth. für 6 Pf., und eine sogenannte Dreie zu 3 11/16 Lth. für 3 Pf. Ein Pfund Butter 5 Sgr. Das Pfund Rindfleisch 2 Sgr. 6 Pf., Kalbfleisch 1 Sgr. 7 Pf., Schöpsenfleisch 2 Sgr. 9 Pf., Schweinefleisch 3 Sgr. 3 Pf. — Der Scheffel gute Cartoffeln 10 Sgr. 8 Pf. Der Centner Heu 17 Sgr. 6 Pf. Das Schock Stroh 5 Thlr. 10 Sgr.

Ein ganz nahe an hiesiger Stadt an einer sowohl im Sommer als im Winter sehr lebhaften Gegend gelegener Stadtgarten, dessen Wohnhaus in sehr bequem und zu jeder Jahreszeit gut zu bewohnenden Zustande 6 Stuben, 5 Stubenkammern, 5 Bodenkammern, 2 Böden und nöthigen Kellerraum enthält, wozu auch nöthiger verschloßner Holzgelaß in verschiedenen Piecen zu 15 Klaftern Holz nicht fehlen, dessen bedeutender Grasegarten ohngefähr 700 Stück Obstbäume ausgezeichneter Art und verschiedener Sorte enthält, und für zwei Kühe vollkommen Futter gewährt, ist aus freier Hand zu verkaufen und das Weitere in der Expedition der Oberlausitzischen Fama zu erfragen.

Görlitz, am 4ten November 1828

Ein bedeutendes ländliches Grundstück in der Königl. Preuß. Oberlausitz ist Veränderung halber sofort aus freier Hand zu verkaufen. Unterhändler werden verbeten, und Kauflustige können das Nähere deshalb in der Expedition der Oberlausitzischen Fama erfahren.

Feine Canasters in Rollen und Packeten, so wie diverse Cigarren.

Unterzeichneter ist unabläßig eifrigst bemüht, sein Fabrikat zur höchstmöglichen Vollkommenheit zu bringen und da ihm alle Mittel zu diesem Zweck reichlich zu Gebote stehen; so hofft er, daß dieses Streben nach und nach von den Liebhabern eines gediegenen Tabacks, werde anerkannt und durch gütigen Zuspruch gerechtfertigt werden. Derselbe kann sich indessen nicht enthalten, folgende feinere Sorten zur besondern Beachtung angelegentlichst zu empfehlen:

Varinas-Canaster in streng gewählten Rollen von ganz vorzüglichen Eigenschaften, à Pfd. 1 thlr. 8 ggr. und billiger.

Blei-Canasters, fein geschnitten, No. 1 à 6, nach Leipziger Art, à Pfd. 1 thlr. 8 ggr. bis 14 ggr.

Dergleichen, grob geschnitten, zu gleichen Preisen.

Andere Canasters in Packeten ohne Blei, nach eigenthümlichen Benennungen à Pfd. 12, 10 und 8 ggr., leicht und angenehm von Geruch.

Anmerkung. Vorstehende geschnittene Tabacke werden auch loose verkauft.

Ferner:

Aechte Havanna-Cigarren; — Cigarren aus ächten Havanna-Blättern fabrizirt; — Halb-Havanna-Cigarren; — Lady-Havanna-Cigarren; — Canaster-Cigarren zu div. Preisen; — Woodville-Cigarren, ausgezeichnet schön und leicht, zu div. Preisen; — Domingo et Maryland-Cigarren; und mehre andere Sorten zu äußerst billigen Preisen.

Anmerkung. Die Preise sind durchaus nicht höher als in Leipzig notirt, und das Sortiment meines Lagers dürfte, der Abstufuug der diversen goûts gemäß, keinem andern Lager von Bedeutung nachstehn.

Da ich es im Allgemeinen der Solidität entsprechend glaube, alle Vortheile, die ein geübter Fabrikant zu gewähren vermag, in einer guten Qualität zu vereinigen, so darf der geehrte Käufer nicht sowohl schmeichelnde Scheinbedingungen, als vielmehr **eine wirklich gute Bedienung vermittelst vorzüglicher Qualitäten**, von mir erwarten, ohne jedoch deshalb derjenigen Vortheile verlustig zu werden, welche sich — **in reeller Weise**, — bei größeren Bestellungen von selbst verstehn und die jedem Billigdenkenden genügen werden.

Görlitz, den 27. November 1828. Heinrich Hecker, Tabacksfabrikant aus Leipzig.

Am Ober-Markte No. 132.

Daß ich dem Kaufmann Herrn Michael Schmidt hier am Obermarkte mehrere neue Flügel zum Verkauf übergeben und hierbei die äußerst billigsten Preise gestellt habe, verfehle ich nicht hiermit ergebenst anzuzeigen.

Görlitz, am 25sten November 1828. Friedrich Schimmel.

Spiel-Sachen-Verkauf.

Mit einem ausgewählten Lager der schönsten Spielsachen von der Frankfurter Messe und zu den billigsten Preisen, in meinem Laden auf der untern Neißgasse allhier, habe ich mich auch dieses Jahr versehen, und empfehle mich damit dem kauflustigen Publiko.

Görlitz, den 17ten November 1828. Steffelbauer, Drechsler.

Ich habe sofort zwei Wäschwannen, wovon die eine mit 2 starken eisernen Reifen belegt und fast noch neu ist, zu verkaufen.

Muskau, am 8ten November 1828. Heinze in Nr. 150.

Eine messingne gekripte Thürklinke ist mir am vergangenen Sonnabend Abend entwendet worden. Da mir an deren Wiedererlangung gelegen ist, solche auch Niemand weiter von grossem Nutzen seyn kann, so bitte ich solche anzuhalten, wenn sie zum Verkauf gebracht werden sollte, und wäre diefs schon geschehen, so will ich auch gern das dafür Gegebene erstatten.

Görlitz, am 25sten November 1828. M. Schmidt.

Eine Person in mittlern Jahren, welche ganz die erforderlichen Kenntnisse einer Köchin besitzt, und Zeugnisse ihres Wohlverhaltens aufzeigen kann, wird zu Ende dieses Jahres in Dienst bei einer Herrschaft auf das Land gesucht. Mehr Auskunft ertheilt die Expedition der Oberlausitzischen Fama.

---

4 gute tüchtige Arbeits-Knechte werden auf dem Rittergute Ebersbach in Dienst gesucht.